



25. Oktober 2023

Schriftliche Anfrage

von Martin Götzl (SVP)
und Michele Romagnolo (SVP)

Zürich steht immer mehr vor der Herausforderung, Littering bekämpfen zu müssen. Während die Stadt Zürich grosse Bestrebungen unternimmt, täglich die Infrastruktur sauber zu halten, ist die Selbstverantwortung einzelner Bürger teilweise inexistent.

Vor allem im Seebecken zeigt sich grosse Verantwortungslosigkeit. Bis zu 4.5 Tonnen Abfall pro Tag häufen sich an und unsachgemässe Entsorgungen verunstalten die Seepromenade. Tag für Tag sorgen städtische Einsatzkräfte für die dafür notwendigen Räumungs- und Reinigungsarbeiten, im Wissen, dass es Stunden später wieder gleich aussehen wird.

Auch im Seebecken lagert bedenklicher Müll, welcher auch Flora und Fauna beeinträchtigt. Bei den jeweiligen Räumungs- und Reinigungsarbeiten im See müssen Haushaltsabfälle, aber auch Velos, und zunehmend E-Bikes und E-Trottinets aus dem Gewässer entfernt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche präventiven Kampagnen und Massnahmen wurden die letzten fünf Jahre zur Bekämpfung des Litterings ergriffen?
2. Welche weiteren, präventiven Massnahmen sind geplant?
3. Wie geht man gegen Abfallsünder vor? Wie viele Abfallsünder konnten in den letzten fünf Jahren verzeigt und/oder gebüsst werden?
4. Hält es der Stadtrat für denkbar und/oder zielführend, in diesem Gebiet auch repressive Massnahmen durchzusetzen?
5. Sollte in Zürich, wie in anderen Städten auch, eine Abfallbusse eingeführt werden? Wenn nein, weshalb nicht?
6. In welchen Abständen und mit welchem Aufwand hat das ERZ das verunreinigte Seebecken zu reinigen?
7. Wie viele elektrische Fahrräder und Trottinets wurden in den letzten fünf Jahren aus dem Seebecken gefischt?
8. Wie schätzt der Stadtrat die Umweltbelastung und das Umweltrisiko ein, welche insbesondere Batterien der Trottinets und Fahrräder verursachen?
9. Welche Massnahmen unternimmt der Stadtrat, damit keine insbesondere durch die Batteriebelastungen hochgiftige Seeverschmutzung zu Stande kommt.
10. Wurden diesbezüglich auch die Betreiber dieser elektrischen Fahrräder und Trottinets in die Pflicht genommen, mit ihren Ortungssystemen Hinweise auf den Standort im Gewässer zu liefern? Wenn nein, weshalb nicht?
11. Weshalb hält die Stadt Zürich an der Praxis fest, den ressourcenintensiven Vollservice anzubieten, elektrische Geräte bei den Bürgerinnen und Bürgern gratis und franko zu Hause abzuholen. Dies in Konkurrenz zum Gewerbe und trotz einer vorgezogenen Recyclinggebühr. Was will man damit erreichen?